

KiK-AKTUELL

29. Ausgabe, Oktober 2021
 Offizielles Organ des
 KiK-Verbandes Zentralschweiz

Liebe KiK-Interessierte

Viel Vergnügen mit unserer 29. Ausgabe des KiK-Aktuell! Wir freuen uns, wieder „en Chratte voll Ideä“ weitergeben zu können.

Das KiK-Aktuell lebt von den Beiträgen aus den verschiedenen Sonntagschulen, Kindertreffs, KiKs etc. Tipps und Berichte sollen für möglichst viele Interessierte zugänglich werden. Haben Sie auch etwas erlebt, das Sie gern veröffentlichen möchten? Oder suchen Sie zu einem bestimmten Thema Ideen? Melden Sie es uns!

Der Versand geht an Mitarbeitende in der kirchlichen Arbeit mit Kindern der Zentralschweizer Kirchgemeinden. Bitte melden Sie uns, wenn Sie das KiK-Aktuell nicht mehr erhalten möchten oder wenn Sie weitere Interessierte kennen. Merci!

Wir sind laufend an der Aktualisierung des Verteilers. Also falls Sie das KiK-Aktuell heute zum ersten Mal erhalten: Herzlich willkommen! 😊

Berichte und
 Adressänderungen bitte an:
 Andrea Roth-Rein
 Chällerweid 3, 6143 Ohmstal
 041 980 13 01, 076 449 06 83
 andrea.roth@reflu.ch



INHALT

- Editorial: Herzensangelegenheit
- Bericht der KiK-Tagung 2020: Mit Feuer und Flamme unterrichten
- Bericht der Online-KiK-Tagung 2021: Erzähl mir mehr...
- Vorschau Tagung 2022: Fiire mit de Chliine am 7. Mai 2022 - Datum reservieren!
- Zum Schmunzeln und Nachdenken: Berichte aus dem Alltag eine Katechetin
- Bastelseite: Früchtchen-Magnete
- Schmunzelseite
- Nützliche Links

Editorial: Herzensangelegenheit

Was oder wer liegt euch/Ihnen am Herzen?
Wirklich am Herzen!?

Ich versuche mal spontan zu antworten:
Die Familie, und zwar meine ich damit alle,
die dazugehören: hier in der Schweiz und in
Neuseeland.

Am Herzen liegen mir auch unsere Freunde
und Freundinnen hier und dort.

Am Herzen liegt mir meine Arbeit und damit
in erster Linie die Menschen in unserer Kirchgemeinde und in anderen Gemeinden,
mit denen ich Kontakt pflege.

Am Herzen liegt mir auch die Zeit, die ich im Freien verbringen kann, mit Joggen,
Spazieren, Wandern...



Auf einer meiner Joggingrunden begegne ich jeweils einem Herz, und zwar einem Herz aus Materialien der Natur. Diese Herzen werden von einer Frau aus Adligenswil gemacht. Jede Woche ein neues... wirklich eine Herzensangelegenheit - in der sich ihre Liebe zur Natur und zu den Menschen widerspiegelt. Aber nicht nur das.

Dieses herzliche Weg"zeichen" fasziniert, bringt einem zum Staunen, zaubert ein Lächeln ins Gesicht und stärkt einem, denn wer es am Wegrand entdeckt, bleibt stehen und wundert sich, staunt über das Herz-Kunstwerk und macht sich Gedanken, was die Person, die es so sorgfältig zusammengestellt und geschaffen hat, sich wohl dabei - und vielleicht auch an wen sie gedacht hat.

Wahrhaftig eine Herzensangelegenheit, die wir in die kommende Zeit mitnehmen können. Denn wir brauchen unsere Herzen, nicht nur zum physisch lebendig zu sein, sondern auch zum Leben an sich, in den Begegnungen mit Menschen, in der Zusammenarbeit mit anderen, im Zusammenleben mit der Familie...



Auch Jesus hat gezeigt, was ihm am Herzen liegt: nämlich jeder Mensch. Ja, für ihn waren die Menschen eine Herzensangelegenheit!

Sie zu stärken, zu ermutigen, dass sie die Hoffnung nie verlieren und an Gottes Liebe glauben, die ihnen geschenkt ist und die sie weitergeben können.

Das ist Gottes Herzensangelegenheit!

Nehmen wir sie in diese Herbst- und Winterzeit mit und freuen uns über viele leuchtenden Kinderaugen, wenn sie in Weihnachts- und Krippenspielen die Menschenherzen berühren!



Pfrn. Ursina Parr-Gisler
Präsidentin, KiK-Verband Zentralschweiz



Bericht der KiK-Tagung 2020: Mit Feuer und Flamme unterrichten Naturpädagogik und Religionsunterricht treffen sich

Samstag 19. September 2020

An diesem eher trüben Samstagmorgen treffen sich einige Frauen am Bahnhof Luzern und reisen gemeinsam mit dem Zug nach Alpnach. Dort treffen wir auf diejenigen, die mit dem Auto angereist sind. Insgesamt 12 Frauen werden von den Tagungsleiterinnen Carmen Köhmann und Beatrice Bergrath herzlich begrüsst. Beide sind sowohl Naturpädagogin als auch Katechetin. Auf unserem Weg zum Platz des Waldkindergartens Alpnach gibt es schon bald einen ersten Halt. Hier stellen uns Carmen und Beatrice ihre Taschenapotheken vor, welche sie beim Unterrichten im Wald und in der Natur dabei haben.



Den Weg bis zum nächsten Halt gehen wir in Stille und sind aufgefordert, die Geräusche und Gerüche bewusst wahrzunehmen und uns Gedanken zu unserem Vornamen zu machen. Auf dem Uferweg der Alpnacheraa erhalten wir alle unsere Vornamen auf Holzscheiben zum Umhängen. Mit dem Bibelvers «Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein» und der Bedeutung unseres Namens erleben wir, wie wichtig es ist, einen Namen zu haben und so gerufen zu werden. Weiter geht's auf dem Uferweg, und wir entdecken zum Teil essbare Heilpflanzen.

Beim Platz des Waldkindergartens angekommen, können wir unser Gepäck an die gedeckte Waldgarderobe hängen, unsere Hände an der mobilen Waschstation waschen und einen feinen Kaffee oder Tee mit frischem Brot geniessen.



Wir schauen uns den wunderschönen Platz mit Bauwagen fürs Material, Holzvorrat (im verschliessbaren Metallkasten), Feuerstelle mit Sitzgelegenheiten, gedeckter Platz mit Holzschnitzelboden und Sitzgelegenheiten aus Holzstämmen, den Umschwung und die nähere Umgebung im Wald an. Wir sind beeindruckt, wie gepflegt alles ist.

Nachdem wir die Regeln im Wald kennengelernt haben und den Satz «Wir sind Gäste im Wald. Die Natur ist wie ein Freund /eine Freundin» voll und ganz bejahen können, bitten uns Carmen und Beatrice, zwei Sachen aus der Natur zu sammeln: etwas fürs Schöne, Helle, Gefreute in unserem Berufsalltag und etwas für das, was schwierig ist. Im gemütlichen Freiluftstübli stellen wir uns vor und erzählen mit unseren gesammelten Naturgegenständen von unserem Berufsalltag.



Der überaus reiche und interessante Tag geht weiter mit einem Detektivspiel, einem Wald-Parcours, der biblischen Geschichte von Josef und seinen Brüdern, erzählt von Carmen und dem gemeinsamen Zubereiten des Mittagessens. Einige rüsten Gemüse und bereiten einen Kräuterquarkdip zu, andere sammeln Holz fürs Feuer, auf dem Beatrice einen herrlichen Risotto kocht. Zum Schöpfen singen wir ein altes Indianerlied: Kuate.

Zum anschliessenden Kaffee und Tee gibt es noch selbergebackenen Kuchen. Wir erhalten weitere Einblicke in die Naturpädagogik durch Infos der beiden Tagungsleiterinnen und einen Büchertisch. Auch dieser ist sehr schön gestaltet mit verschiedenen Naturmaterialien. Unterlagen zum Kurs werden wir noch digital erhalten.



Gegen Ende der Tagung basteln wir aus unseren zwei gesammelten sowie weiteren Naturgegenständen ein Mobile. In der Abschiedsrunde im Stübli danken wir Beatrice und Carmen für den interessanten, sehr gut vorbereiteten und liebevoll geleiteten Tag. Wir verabschieden uns alle herzlich und machen uns auf den Weg.



Einige Frauen fahren anschliessend nach Hause, diejenigen, welche an der Generalversammlung teilnehmen, machen sich auf den Weg zur reformierten Kirche Alpnach.

Text: Sabine Dudler

Bilder: Sabine Dudler und Andrea Roth

Bericht der KiK-Tagung 2021:

Erzähl mir mehr...

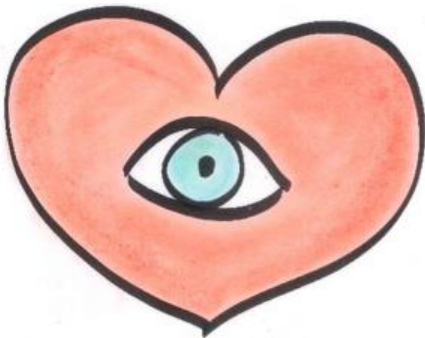
oder: ...wie biblische Geschichten zum Hörgenuss werden

Samstag, 1. Mai 2021

Die diesjährige KiK-Tagung musste online durchgeführt werden. Samstagmorgens begrüßte Katja Wißmiller, Theologin, die angemeldeten Kursbesucher direkt online aus der Zoom-Stube von BibelErz.

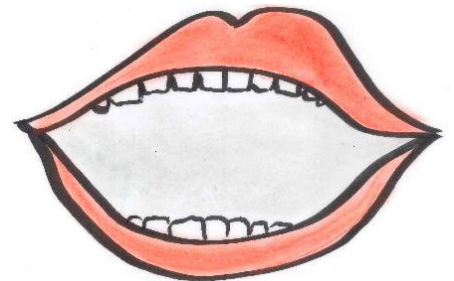
Erzähl mir was ..., aber wie mache ich das am besten?

Diese Frage ist doch schon bei Vielen aufgetaucht!



Das oberste Gebot des Geschichtenerzählens ist das INWENDIG lernen, das heißt, dass die Geschichte im Herzen einen Platz erhält. Die Geschichte wirkt somit automatisch ehrlich und authentisch. Beim Lernen der Geschichte ist es hilfreich, die Erzählung chronologisch in 5-7 Bilder zu gliedern. Die Zuhörer sollen möglichst genau „sehen“, was wir erzählen.

Der Ort, wo die Geschichte erzählt wird, soll gut gewählt sein. Eine symbolische Mitte, die mit Tüchern oder einem passenden Gegenstand gestaltet ist, kann Ruhe vermitteln. Störungen durch auffallende Kleider, Schmuck oder offene Fenster sollen so gut wie möglich vermieden werden. Wer beim Einstieg in die Geschichte einen passenden Gegenstand kursieren lässt, steigert die Spannung und regt die Fantasie an.



Damit bei den Zuhörenden ein „Kopfkino“ entstehen kann ist es wichtig, in einfachen kurzen Sätzen zu erzählen.

Wer direkte Rede und Sätze in Präsens verwendet, lässt die Geschichte leben. Weniger ist oft mehr: „Das Gewand des Königs ist prächtig!“, ...und schon entstehen in den Gedanken der Zuhörer die schönsten Gewänder.

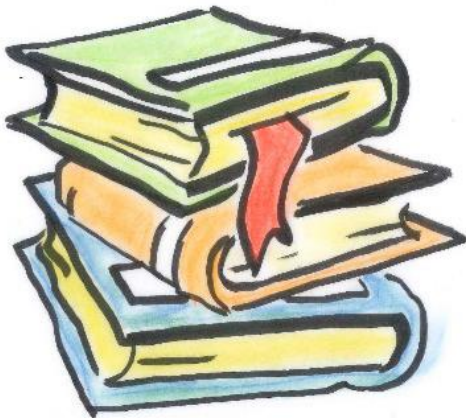


Für Schüler ab der 3.Klasse empfiehlt es sich, die Geschichte zu deklarieren, das heißt, hinzuweisen, dass die Geschichte in der Bibel, im Alten Testament oder im Neuen Testament zu finden ist.

Vor dem Erzählen muss man sich bewusst sein, wer einem überhaupt zuhören wird und wie lange man Zeit zum Erzählen hat.



Anhand der Schöpfungsgeschichte versuchten die Tagungsteilnehmer schliesslich, all die wertvollen Inputs von Katja Wißmiller anzuwenden. Die einzelnen Schritte wurden gemeinsam besprochen und es wurde sichtbar, wie positiv es ist, die Geschichte „inwendig“ zu lernen.



Nützliche Informationen und Hilfestellung sind unter anderem zu finden:

- Jochem Westhof „Biblische Geschichten lebendig erzählt“ (das Buch ist vergriffen, aber man kann es downloaden)
- www.bibelserver.com (verschiedene Übersetzungen, Wortsuche)
- BigS (Bibel in gerechter Sprache mit Glossar)
- WiBiLex (wissenschaftliches Bibellexikon)

Der Vorstand dankt Katja Wißmiller herzlich, dass sie uns auf die spannende und praxisnahe Reise in die Kunst des Erzählens mitgenommen hat.

Text: Brigitte Reding
Bilder: Moni Egger

Neugierig geworden?
Für weitere Infos, Kurse,
Buchungen einer Bibelgeschichten-Erzählerin, ...
können wir wärmstens empfehlen:

<https://www.bibelerz.ch/>

SAVE THE DATE!Vorschau auf die Zentralschweizer
KiK-Tagung 2022

Am Samstag, 7. Mai 2022
werden wir uns von 13.30 bis 17.30 Uhr
im Kirchenzentrum Matthäus LU

mit dem Thema **„Fiire mit de Chliine“** beschäftigen.

Sandra Wey-Barth

Katechetin, Waldspielgruppenleiterin und Leiterin von Eltern-Kind-Singen
wird uns aus ihrer reichen Erfahrung erzählen.

Wir lernen gemeinsam Lieder für die Kleinsten,
legen eine Auswahl an Bilderbüchern und Bastelideen auf
und tauschen aus, was uns am besten gelungen ist.
Wir freuen uns über „Anfängerinnen“ und „Profis“!

Reserviere dir bereits das Datum,
die Anmeldung folgt im nächsten KiK-Aktuell im Frühling 2022.

*Die Generalversammlung des KiK-Verbandes Zentralschweiz
findet am Vormittag des gleichen Tages statt.
Die Anlässe können einzeln besucht werden.*

Katechetinnen-Alltag

Unsere Vorstandsfrau Rahel Schmassmann lässt uns teilhaben an ihren Erlebnissen als Katechetin und ihren Gedanken dazu.

Suppe im Religionsunterricht

Sie kennen die Geschichte von Jakob und Esau? Jakob, der Jüngere, kauft Esau um eine Linsensuppe das Erstgeburtsrecht ab. Diese Episode lässt sich anschaulich erzählen. Ich lasse die Religionsschüler als „Esau auf der Jagd“ ums Kirchgebäude herumrennen. Dann kommen sie hungrig zurück in den Gemeinderaum. Da gibt es Linsensuppe - aber die Kinder rümpfen die Nase.

„Uäähhh, was ist das?“ - „Das isch gruuusig!“ Meine authentische Suppe findet nur bei einem einzigen Kind Anklang. „Ich habe eine Packung Buchstabensuppe mitgebracht!“ meldet sich ein Mädchen. „Die ha-n-ech gärn!“ rufen die „Esaus“. Bald findet ein eifriges Suppenlöffeln statt.



„Als Vater Isaak fühlt, dass er bald sterben wird, will er seinen Erstgeborenen Esau entsprechend segnen. Aber mit einer List, tatkräftig unterstützt von seiner Mutter Rebekka, erlangt Jakob den Erstgeburtssegens des blinden Vaters. Esau denkt: Hätte ich doch meine Rechte als Erstgeborener damals nicht so leichtsinnig für eine Suppe verkauft.“

Ich bin nicht sicher, ob mein Unterricht mit „Anschauungsmaterial“ den Kindern eine Ahnung von Esaus Leichtsinns nachhaltig vermittelte. Beim Abwaschen der Suppentassen sinniere ich (wieder einmal) über Aufwand und Ertrag im Religionsunterricht. Wahrscheinlich würde manche Katechetin staunen, welche Erinnerungen vom Unterricht bei den Kindern haften bleiben. Möglicherweise haben sämtliche Schüler die Linsen-Buchstabensuppe samt Esaus Gier längst vergessen. Gut möglich, dass ihnen ganz andere Eindrücke bleiben. Was ist Ihnen von ihrem Religionsunterricht in Erinnerung geblieben?

Eine neue Klasse

Eine neue Klasse sitzt um die Tischchen. Es sind sechs 1./2. Klässler. Noch scheu, aber motiviert schreiben sie ihre Namen auf ein Post-it Herz. „Mein Lieblingsgott ist Zeus“ tut unvermittelt ein Zweitklässler in die Stille hinein seine Meinung kund. Perplexes Schweigen gegenüber bei zwei Brüdern - beide mit biblischem Vornamen. „Das ist nur eine Sage“ wirft der Ältere der beiden sein Argument in die Runde. Die Katechetin staunt. Unterdessen wendet sich der Ältere an seine Sitznachbarin um zu erklären, dass Jesus mit einem richtigen Mami und dem „Säämli“ von Gott gezeugt worden sei. Die Katechetin sieht bereits eine zweite theologische Herausforderung. Dies alles nach der Erzählung der Kindersegnung durch Jesus.

Aus dreifachen Kehlen die prompte Frage: „Was ist das: segnen?“. Solche Fragen kommen immer unerwartet. Wie soll ich das erklären?

Katecheten arbeiten mit Kindern, von denen es in der Bibel heisst: „wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich hineinkommen.“ Ich überlege mir: stellen wir Erwachsenen auch solch ehrliche Fragen zur Bibel und hören wir uns gegenseitig zu? Bei der Arbeit mit Kindern werden wir manchmal unerwartet beschenkt durch deren Unmittelbarkeit - wie beispielsweise beim ersten 1./ 2. Klass-Reliunterricht im neuen Schuljahr.

Ausflug

Der Religionsausflug der Littauer 1.-3. Klässler findet bei schönstem Wetter statt. Wir überqueren die Spreuerbrücke. Die Kinder entdecken rasch, was der gemeinsame Nenner auf jedem Bild der Holzbrücke ist; das Totengerippe. In der Mitte der Brücke wissen die Kinder, wen die Statue hinter dem Glas darstellt: Maria und Jesus. Ich erkläre; Jesus war ein Mensch wie du und ich. Aber der Tod konnte ihn nicht besiegen. Die Wanderung führt uns weiter Richtung Stadtmauer und nach Hinter Musegg. Der Zytturm beeindruckt uns. Die Pendel der jahrhundertealten Uhr schwingen hin und her. Die Zukunft liegt vor uns und wir freuen uns am Leben.

Der Hunger meldet sich. Rasch marschieren wir Richtung Myconiushaus. Wir legen unsere Würste auf den kleinen Grill im Gärtlein hinter dem Haus. Es ist angenehm schattig. Der Döggelikasten im ebenerdigen, neuen Jugendraum wird unter lautem Geschrei bearbeitet. Den Kindern gefällt es hier. Nun erzähle ich eine biblische Geschichte. „Die vier Freunde tragen ihren gelähmten Kollegen zu Jesus und scheuen keine Mühe, ihn aufs Dach zu hieven und ihn von dort an Seilen vor die Füße Jesu herunterzulassen“. Platsch - Maxime liegt flach auf dem Boden - alle Viere von sich gestreckt. Wir verstehen - sie spielt den Gelähmten. Sofort fangen die Kinder an, unter sich die Rollen aufzuteilen. Sie wollen das Stück allein im Jugendraum proben. Die Tür haben sie hinter sich zugezogen. Dann wird zur Aufführung gebeten. Auf einem riesigen Kissen ziehen die vier Freunde den Gelähmten vor die Füße vom Jesus. Als der auf Nachfrage erfährt, was der Gelähmte von ihm will, sagt er mit Schwung: „Aber gern! Steh auf und geh!“ „Aber gern!“ Jesus hat sicher seine helle Freude an Lennox' freundlicher Hilfsbereitschaft. Nehmen wir uns ein Beispiel und fügen „Aber gern!“ in unsere Tage ein.



Amerikaner

Es ist Samstagmorgen. Die 6. Klässler haben Block-Unterricht. Wir besichtigen unsere Kirche. Immer zu zweit absolvieren die Kinder einen Parcours und entdecken Vieles anhand eines Faltblattes: Beim Eingang den Luzerner Reformator, an der Eingangstür die kunstvoll gestalteten Engel, im Eingangsbereich die Kollektorstöcke, dann die Seitenfenster mit den Kantonswappen, die Frontfenster mit den vier Evangelisten und vieles mehr. Es wird allerdings im Text auch auf Bestandteile hingewiesen, welche früheren nachhaltigen Renovationen zum Opfer fielen; der Taufstein, der eiserne Leuchter oder der schwere, reich verzierte Abendmahlstisch. Schade, finden die 6. Klässler.



Die Türe steht offen, und obwohl keine Besichtigungszeit ist, betreten Touristen die Kirche. Ein Mann und eine Frau sitzen in den Bankreihen. Regungslos und versunken. Ich spreche sie an. Sie reden Englisch. Sie kommen aus Amerika und der Mann ist der Enkel eines Mannes, der hier einst jahrelang Pfarrer war. Die beiden erheben sich und vor mir steht das Klischeebild eines „Amys“: gross und breit und kein Wort Deutsch.

Er erzählt, dass er oft in Luzern war als Kind und mit acht Jahren in dieser Kirche getauft worden war. Er erzählt von seinem Grossvater, den er so liebte und bewunderte. Ich hole die alte Bibel aus dem Schrank und gebe sie ihm. Die riesige Gestalt trägt sie andächtig zum Abendmahlstisch, öffnet sie, und die Tränen rinnen ihm aus den Augen. Seine Frau macht Fotos. Auch sie hat feuchte Augen. Die Beheimatung dieser Menschen mit unserer Kirche bewegt mich. „Sie haben meinem Mann ein grosses Geschenk gemacht; thank you!“ flüstert mir die Frau zu. Bevor sie gehen, umarmen wir uns.

Was können wir Besseres tun, als unseren Kindern eine vertrauensvolle Beheimatung in den Kirchenräumen zu ermöglichen. Hören, sehen, riechen, fühlen, singen und die Gemeinschaft erleben legen ein vielleicht lebenslang anhaltendes Fundament.

Text: Rahel Schmassmann
Bilder: Wikipedia, Rahel Schmassmann

Bastelidee: Früchtchen-Magnete

Material pro Magnet

- Acrylfarbe in Weiss und Hellgrün
- Bastelfilzrest in Hellgrün
- Dünne, trockene Zweige
- Heissleim

Zusätzlich Kirsche

- Walnusschalenhälfte, 3 cm
- Acrylfarbe in Scharlachrot
- Magnet, 2,5 cm

Zusätzlich Birne

- Ovale Kieselsteine, ca. 3,5 cm
- Acrylfarbe in Gelb
- Magnet, 1,2 cm
- Nähgarn in Braun
- Sekundenkleber



Zusätzlich Erdbeere

- Walnusschalenhälfte, ca. 3 cm
- Acrylfarbe in Zinnoberrot und Gelb
- Magnet, 2,5 cm



1. Die Walnusschalenhälften, Zweige und Steine in Weiss grundieren und gut trocknen lassen. Anschliessend wie abgebildet bemalen.
2. Für die Erdbeeren gelbe Punkte mit einem dünnen Pinsel auftupfen. Den Stiel, ca. 2,5 cm lang, von hinten, die Blattkrone aus grünem Filz von vorne ankleben.
3. Für die Kirsche einen ca.5 cm langen Stiel auf die Rückseite der Walnusschalenhälfte kleben und das Blatt am Stiel fixieren.
4. Für die Birne auf dem gelb bemalten Kieselstein einen ca. 1,5 cm langen Stiel mit Sekundenkleber fixieren. Das Blatt am Stiel ankleben. Acht Fäden aus braunem Nähgarn (ca. 2,5 cm lang) in der Mitte zusammenknoten und auf 3 mm kürzen. Die Fäden wie abgebildet mit Klebstoff befestigen.
5. Die Früchte gut trocknen lassen und die Magnete mit Heissleim auf die Rückseite kleben.

Viel Vergnügen beim Basteln!
Anita Ramseier



Schmunzelseite ☺

Der Chef von Pepsi am Ende einer Audienz beim Papst: „Wir würden gerne der katholischen Kirche 10 Millionen Dollar pro Jahr für ein kleines Entgegenkommen spenden.“ - „Worum geht es?“ - „Wir würden darum bitten, im Vaterunser die Worte „gib uns unser täglich Brot“ zu ersetzen durch „gib uns unser täglich Pepsi.“ Der Papst ist empört, aber der CEO von Pepsi gibt nicht auf: „Es wäre für uns sehr wichtig. Wir würden notfalls auch jährlich 20 Millionen Dollar spenden!“ Der Papst wird rot vor Wut. Der CEO: „Ein letztes Wort: Wir wären sogar bereit, jährlich 100 Millionen zu zahlen!“ Der Papst schaut nachdenklich. Dann ruft er seinen Sekretär herein: „Wie viel zahlen uns eigentlich die Bäckereien pro Jahr?“



Nützliche Links und Weiterbildungsangebote

schweizweit und in unserer Region

...auf der Suche nach guten Ideen, Weiterbildung, Geschichten und Unterlagen für die Kinderarbeit...

Wer weiss noch andere Seiten mit weiteren guten Infos?

Wir freuen uns immer über weitere Vernetzungen.

Schweizerischer Verband Kind und Kirche

<https://www.kindundkirche.ch>

- ...gibt die Zeitschrift „kind.“ heraus, die Fachzeitschrift für Sonntagschule, Lager- und Kinderwochen, Dominogruppen, Religionsunterricht und Gemeindeaufbau.

<https://www.kindundkirche.ch/produkt/wege-zum-kind-abonnement/>



- ...verträgt eine Kinderzeitschrift:

<https://www.kindundkirche.ch/produkt/kiki-abonnement/>

- Zudem findet man im Online-Shop viele nützliche Begleitmaterialien zu den Lektionen, kleine Geschenke, Weihnachtsgeschenke, Bücher...

<https://www.kindundkirche.ch/produkt-kategorie/neuheit/>

- Der Verband organisiert Grundausbildung und Weiterbildungen für Frauen und Männer, die in der kirchlichen Arbeit mit Kindern engagiert sind oder sich auf eine solche Tätigkeit vorbereiten möchten:

<https://www.kindundkirche.ch/kurs-veranstaltungen/>

Zudem sind ganz hinten im „kind.“ jeweils die Kurse aus den anderen Kantonen ausgeschrieben, zu denen wir auch herzlich willkommen sind.

Fiire mit de Chliine

Homepage mit Ideen für die Kleinsten - fertig vorbereitete Lektionen, Bilderbüchertipps und Bastelideen:

www.fiiremitdechliine.ch

Homepage für Kinder

Die Webseite für Kinder: www.kiki.ch

Kurse der katholischen Luzerner Kantonalkirche

Da wir als kleine reformierte Kantonalkirchen nur wenige Kurse anbieten können, haben wir bei den Luzerner Katholiken angefragt, ob wir auch an ihren Weiterbildungen teilnehmen dürfen.

Wer sich für einen Kurs interessiert, darf sich ungeniert anmelden!

Nähere Infos zu den Kursen, die entsprechenden Anmeldeformulare und alle weiteren Angebote findet Ihr unter

<https://www.lukath.ch/weiterbildung/>



Adressen**Vorstand KiK-Verband Zentralschweiz**

Vorsitz: Ursina Parr-Gisler 041 370 33 58
Meiersmattstrasse 24 ursina.parr@reflu.ch
6043 Adligenswil

Kassierin: Brigitte Reding 041 850 17 74
Badweid 1 krieg.co@bluewin.ch
6405 Immensee

KiK-Verband Zentralschweiz
Raiffeisenbank Rigi
6405 Immensee
IBAN CH54 8080 8006 3506 4607 1

Aktuarin: Sabine Dudler 041 320 47 74
Neustudenhof 3 sabine.dudler.ch@gmail.com
6010 Kriens

Beisitzerin: Rahel Schmassmann-Tramèr 041 410 94 64
Museggstrasse 20 r.schmassmann@gmx.ch
6004 Luzern

Redaktion KiK-Aktuell: Andrea Roth-Rein 041 980 13 01
Chällerweid 3 andrea.roth@reflu.ch
6143 Ohmstal